

**„AUS UNSERER MITTE“ - GEDENKEN FÜR DIE FAMILIE GUTTENBERGER**

|| 14. April 2023 Schorndorf

**GEDENKEN FÜR DIE FAMILIE GUTTENBERGER
IN DER STADTKIRCHE SCHORNDORF MIT JUGENDLICHEN**

Ich zünde eine Kerze an für Anton und Johanna Guttenberger, die mit ihren Kindern mitten in Schorndorf, in der Römmelgasse, lebten. Als sie am 13. März 1943 verhaftet wurden, trieb sie die Polizei durch die Straßen der Stadt. Johanna wurde im Rathaus eingesperrt, Anton im Burgschloss. Beide wurden dann von Stuttgart nach Auschwitz deportiert, wo sie innerhalb weniger Monate starben.

Ihre Tochter Karoline beschreibt die Szene so:

Zitternd folgten wir Kinder unseren Eltern und den Polizisten zum Rathaus. Nur das Allernotwendigste ließen sie uns mitnehmen. Mitten durch die belebtesten Straßen der Stadt. Es war ein schrecklicher Gang. Alle Leute schienen uns anzustarren. Meine Mutter mit uns jüngeren Geschwistern wurden im Rathaus eingesperrt. Mein Vater und einer meiner Brüder kamen in ein anderes Gefängnis.

Ich zünde eine Kerze an für Ludwig. Er kämpfte als deutscher Wehrmachtssoldat. Doch dann wurde auch er nach Auschwitz deportiert und kam von dort ins KZ Ravensbrück. Er starb auf der Cap Arcona fünf Tage vor Kriegsende.

Rudolf und Karoline überlebten die Gräueltaten verschiedener Konzentrationslager. Ich zünde Kerzen an für Rudolf und Karoline

Wieder hören wir Worte von Karoline Guttenberger

Sie trieben uns in einen Waschraum und zwangen uns, die Kleidung abzulegen. Verzweifelt versuchte ich mich, vor den gierigen Blicken der SS-Leute zu verbergen, doch, wo hätte ich mich verstecken sollen? Unter Hohngelächter spitzten sie uns mit eiskaltem Wasser ab. Ich fühlte mich wie ein hilfloses, ausgeliefertes Tier. Ich hatte das Gefühl, meiner ganzen Menschenwürde beraubt zu sein.



„AUS UNSERER MITTE“ – GEDENKEN FÜR DIE FAMILIE GUTTENBERGER

|| 14. April 2023 Schorndorf

Ich zünde eine Kerze an für Gustav, der bei Malermeister Paul Bay in der Höllgasse arbeitete – Paul Bay und seine Frau Marie setzten sich stark für Gustav ein.

Gustav, sein Bruder Albert und seine Schwester Johanna mussten nicht in die Vernichtungslager der Nationalsozialisten. Sie verloren ihre Eltern und viele ihrer Geschwister. Auch für Albert und Johanna zünden wir Kerzen an.

Kerzen entzünden wir ebenso für Berta und Marie, für Elisabeth und Karl, die in Auschwitz ums Leben kamen, ebenso für Johannes, der in Buchenwald ermordet wurde. Sie alle wurden nur zwischen 9 und 17 Jahre alt.

Karoline, die anders als ihr Bruder Johannes, erst im Dezember 1943 nach Auschwitz kam, schildert ihr erstes Gespräch mit ihrem Bruder:

„Johannes, leben denn Maria und Berta noch?“, flüsterte ich nach geraumer Zeit. „Sie leben beide noch“, sagte mein Bruder langsam. Soweit ich es beurteilen kann, liegt Berta im Sterben. Sie wird nicht mehr lange leben.“ Mit seiner Hand fuhr er über seinen Kopf, als ob er die nicht mehr vorhandenen Haare zurückstreichen wollte.

